



Wolfgang Trogus
1940 – 2018
Gedenken und persönliche Erinnerungen
von Arndt Richter

Wolfgang Trogus verstarb am 26. Juli 2018 nach längerem asthmatischen Leiden (Lunge-Herz) und kurzem Klinikaufenthalt in Weingarten/Kr.Ravensburg. Als er noch beweglicher war verschafften ihm häufige Kuraufenthalte in Davos/Schweiz Linderung von seinen jahrelangen Beschwerden.

Wolfgang Trogus war für die traditionelle Familienforschung als auch für die Computergenealogie ein Glücksfall! Auch für mich persönlich war Wolfgang der ideale Partner in über 20-jähriger gemeinsamer genealogischer Arbeit, bei der er mir bald zum allerbesten Freund wurde.

Seine große persönliche Bescheidenheit war mit Neugier, großem Wissenshunger, abstrakt-mathematischem Denken und einem enormen Bienenfleiß gepaart! Stete Hilfsbereitschaft und große Zuverlässigkeit waren seine weiteren herausragenden Charaktereigenschaften. Das sind eben ideale Eigenschaften für seine beachtlichen Leistungen auch auf dem Gebiet seiner Hobby-Wissenschaften:

- heimatliche Landesgeschichte incl. Denkmalschutz sowie
- Familienforschung und Computergenealogie.

Nur zu Letzteren vermag ich mich allerdings in diesem Nachruf hier umfassen zu äußern.-

Wolfgang war an seinem Wohnort Immenstaad/Bodensee jahrzehntelang im dortigen Heimatverein aktiv im Vorstand tätig, den er 1976 mitbegründet hat. Dort erschien auch bereits ein Nachruf auf ihn mit Bild:

<http://www.koenig-immenstaad.privat.t-online.de/heimatverein/html/ehrenmitglieder.html#Trogus>

Wolfgang's Zugang zur eigenen **Familienforschung** war ganz ungewöhnlich, da aufgrund der Überlieferungen innerhalb der Familie sein Interesse zunächst ganz auf die **mütterliche „Stamm“-Linie** gerichtet war. Wie erklärt sich das? Dazu folgendes:

Mein erster Kontakt mit Wolfgang war sein Brief von 1998 mit farbiger Postkarte „Immenstaad am Bodensee“ und als Beilage, zusammengefaltet 2 Seiten seiner Veröffentlichung: **Zehn Generationen „Tugendreich“**, aus: Familienforschung in Mitteldeutschland – Heft 2/1998, S. 259-260:

http://amf-verein.de/sites/default/files/amf-download/Trogus_Tugendreich.pdf

Diese wohl in diesem Umfange sehr seltene Vornamensgebung schürte wohl Wolfgang Neugier auch besonders zu biologisch-genealogischem („genealogischen“) Denken. Denn bekannt war ihm mein Artikel „*Erbmäßig bevorzugte Vorfahrenlinien bei zweigeschlechtigen Lebewesen*“ in: AfS (1979), H. 74. Und 1997 war auch mein bayerisches Königsbuch erschienen: „Die Geisteskrankheit der bayerischen Könige Ludwig II. und Otto – Eine interdisziplinäre Ahnenstudie mittels Genealogie, Genetik und Statistik mit einer EDV-Programmbeschreibung von Weert Meyer“. Hier waren von allen Königsahnen bis zur 14. Generation die biologischen Verwandtschafts- und Häufigkeitswerte berechnet und veröffentlicht (g‘b, g‘bx, gbs, gbsx, z, zx).

Als Mathematiker mußte ihn zwangsläufig das Rechenprogramm von Weert Meyer ansprechen, das in der Lage war, die biologischen Verwandtschaftsgrade g‘b und auch bei Implex die Häufigkeiten z aller Ahnen nach den Prinzipien der quantitativen Genealogie von Prof. Siegfried Rösch zu berechnen. Die Möglichkeit, auch die erbmäßig bevorzugten X-chromosomalen Ahnen berechnen zu können (g‘bx), war wohl auch ein zusätzlicher Ansporn, da ja gerade seine reine mütterliche „Stamm“-linie der Tugendreiche eine solche X-chromosomale Ahnenlinie war, wenn auch quantitativ gerade die schwächste von diesen.-

Wolfgang wissenschaftlich-orientierter Genealogie-Höhepunkt war nun bald die Computer-Genealogie! Auf diesem Gebiet bot sich als Genealogie-Datenbank-Programm für Wolfgang nur GFAhnen an; erstellt von Dipl.-Ing. Werner Bub, München. Es war das einzige käufliche Genealogie-Programm, das auch die Kennwerte der quantitativen Genealogie nach den Prinzipien von Prof. Siegfried Rösch berechnen konnte, sogar inklusive der von mir 1979 für die Genealogie entdeckten X-chromosomalen Ahnenlinien.

Diese ausführliche Vorbemerkung erlaubte ich mir, um nachzuweisen, daß Wolfgang zu den ganz wenigen deutschen Genealogen gehört, die sich neben eigener Familienforschung vor allem aber auch für fremde, tieferforschte Ahnentafeln interessieren, sofern diese **Dynastenübergänge** aufweisen.

Wolfgang gehört daher zu den Pionieren der **wissenschaftlichen allgemeinen Dynastengenealogie** und der **Computergenealogie**!

Doch nun endlich, quasi als Zwischenbetrachtung, seien kurz einige Lebensdaten Wolfgang mitgeteilt, zumal auch in seiner Internetseite, die vor allem ortsgeschichtlich um Immenstaad/Bodensee orientiert ist, auf die dort hingewiesene **Ahnenliste seines Neffen Sven Trogus** seit einiger Zeit kein Zugang besteht, - offensichtlich gesperrt wegen Datenschutz ? :

<http://trogus.eu/familienkunde/>

<http://trogus.eu/wp-content/uploads/2016/03/html/frames.htm>

Wolfgang Lebensdaten:

* Speyer 20. Februar 1940, + Weingarten/Kr.Ravensburg 26. Juli 2018.

Seine Eltern:

Dr.-Ing. Carl Josef Trogus, Chemiker, * Karlsruhe 12.02.1901, + Plauen/Vogtl.
30.03.1945

oo

Tugendreich Anna Käthe Hopfe, 1909-1991.

Wolfgang war das älteste Kind und mit 5 Jahren bereits Halbwaise. Er hatte noch eine 4 Jahre jüngere Schwester Rosa und einen 5 Jahre jüngeren Bruder Hannes, Dr.-Ing., Chemiker (+ 1999).

Seit 1965 war Wolfgang als Dipl.-Mathematiker in Immenstaad/Bodensee in der Flugzeug- und Raumfahrtindustrie (Dornier-Werke) bis zum Ruhestand tätig. 1975 heiratete er Edeltraut Mossakowski, Krankenschwester, mit ostpreußischer Ahnenschaft. 42 Jahre blieb er mit ihr verbunden; die Ehe blieb kinderlos.

Wolgangs väterlicher Ahnensektor stammt aus Burkheim/Baden am Kaiserstuhl, wo die Ahnen seines Großvaters als Bauern und Küfer lange ansässig waren; beide mütterlichen Urgroßeltern stammten hingegen aus Berlin und übten dort handwerkliche Berufe in verschiedenen Stadtteilen aus (Bäcker-, Klempner-, Tischler- und Maurermeister).

Wie kommt Wolfgang nach diesen Angaben aber zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen von bürgerlichen Ahnenlisten mit Dynastenübergängen in unseren beiden Internetseiten?:

www.genetalogie.de und

www.goethe-genealogie.de

Interessant, ja kurios ist es, daß gerade ein von Wolfgang entdeckter Dynastenübergang im entfernten 16. Jahrhundert hierfür „verantwortlich“ zu sein scheint; nämlich in seiner eigenen Ahnenschaft! Diese Linie führt über seine Mutter (3), deren Vater (6), dessen Mutter (13), deren Mutter (27), deren Vater (54) und ist damit bis hierher ebenfalls eine X-chromosomale Linie, wie es auch der reine „Tugendreich-Mutterstamm“ 3-7-15-31-63 darstellt, jener aber quantitativ sogar einen noch etwas höheren biologischen Verwandtschaftsanteil bx (Erbwahrscheinlichkeit) aufweist.

Diese X-chromosomale Linie wird aber unterbrochen durch den Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater (108) Ernst Endel, 1758-1826, Tischlermeister. Dieser war aus dem oberfränkischen Oberkotzau bei Hof nach Berlin eingewandert und dessen Mutter (217) Christiana Sophie Kolb, 1722-1806, stammte aus dem sächsischen Sachsgrün/Vogtland, dicht an der bayerischen Grenze.

Die weitere Erforschung dieser sächsischen Linie führte in ein für Wolfgang und auch für mich gleichermaßen hochinteressantes Ahnengemeinschaftsgebiet, zu dem nämlich viele weitere Probanden aus ganz unterschiedlichen Gegenden und Berufskreisen ebenfalls Ahnengemeinschaft haben!

Diese persönliche Ahnengemeinschaft mit Wolfgang und zweier unserer Richter-Enkel (über eine unserer beiden Schwiegertöchter) stand ganz am Anfang unserer Bekanntschaft, - aber nach langer Unterbrechung auch wieder fast schicksalhaft ganz im Mittelpunkt wenige Wochen vor Wolfgangs Tod in diesem Sommer! Es handelt sich hier geradezu um **sächsische Ahnen** von allgemeiner und aktuellster, sowohl dynastischer als auch bürgerlicher Bedeutung, wenn mir diese Bezeichnung erlaubt ist (sic!). Denn unter den vielen Ahnengemeinschafts-Personen des europäischen Hochadels sei hier nur die Ahnengemeinschaft des pressewirksamsten „Vertreters“ dieses Jahres genannt: Prinz Harry von England durch seine Hochzeit mit Meghan am 19. Mai 2018!

Charakteristisch an dieser sächsischen Ahnenschaft ist weiterhin, daß es sich hier um eine Frau mit vielen Kindern aus zwei Ehen handelt:

Martha von Kauffungen, * um 1405, + nach 1475, wettinische Hofmeisterin, Schwester des **Altenburger Prinzenräubers Kunz von Kauffungen** von 1455! Diese Linie, ausgehend vom kleinen sächsischen Uradelsgeschlecht von Kauffungen, konnte Wolfgang nun weiter bis zu einigen Dynastengeschlechtern führen und damit zwangsläufig ein Heer des europäischen Hochadels mit Martha von Kauffungen als Ahnfrau verbinden. Nur einige seien genannt: Zar Nikolaus II., Kaiser Wilhelm II. v. Preußen, Königin Beatrix von Holland.

Merkwürdiger ist indes aber, daß Martha von Kauffungen auch Ahnfrau so vieler bürgerlicher Probanden der Gegenwart aus unterschiedlichsten Gegenden und sozialem Stand ist; wobei hier natürlich hauptsächlich außer uns die „nachforschenden“ Genealogen in Frage kommen, wie z. B. Prof. Siegfried Rösch, Eckhard Preuschhof, Prof. Ulli Steinlin, Schweiz, Dr. Wulf von Restorff, sowie auch gut erforschte Probanden wie Fürst Otto von Bismarck und der „rote Baron“ von Richthofen aus dem 1. Weltkrieg.

Inzwischen hat sich auch längst die internationale Internetgenealogie der **Margarethe (Martha) v. Kauffungen** angenommen und dort zahlreiche weitere adlige Ahnengemeinschaften aufgelistet:

<http://fabpedigree.com/s083/f987343.htm>

Um die Erforschung dieses genealogischen Umfeldes, also der Gesamtverwandtschaft: Nachkommenschaft und Ahnenschaft bis zur Karolingerzeit, hat sich Wolfgang sehr verdient gemacht. Daß Martha von Kauffungen in der Ahnenschaft unserer Richter-Enkel 12-mal über 5 ihrer Kinder aus zwei Ehen vorkommt, verdanke ich ausschließlich Wolfgangs guten Kenntnissen des sächsischen Kleinadels (Uradel).

Die 12-fache Abstammung aus 5 Kindern ergibt sich dadurch, daß einige Linien sich verzweigen, um später sich wieder zu abgeschlossenen Heiratskreisen zu vereinigen. Nur grafisch können solche komplexen verwandtschaftlichen Verflechtungen (Implexe) verständlich dargestellt werden. Fast alle heutigen Genealogieprogramme sind dazu nicht in der Lage. Mir ist nur das spezielle nicht käufliche Grafik- u. Rechenprogramm von Martin Jülich, nach Rösch, bekannt, das sogar mehrfach in sich verschachtelte Heiratskreise aus Wolfgangs Forschungen noch verständlich darstellen kann.

Wolfgang war mir vor allem ab 1998 der ideale Partner, die Spuren in das wissenschaftliche Neuland der Genealogie fortzusetzen, die mein Lehrer und väterlicher Freund Prof. Siegfried Rösch nach seinem Tod (1984) hinterlassen hatte. Zunächst galt mein biologisch-genealogisches Interesse den ahnenbedingten Krankheiten der beiden bayerischen Könige Ludwig II. und Otto. Hier musste ich mich zunächst auf Kollegen mit besseren Kenntnissen hinsichtlich der Dynastengenealogie stützen. Anfang der 90-er Jahre zunächst auf die beiden Dynastengenealogen Wolfgang Raimar, Riemerling b. München und den in Toronto/Kanada lebenden Schweizer Hans R. Moser.

Für die Programmierung eines speziellen Genealogieprogrammes zur Berechnung der quantitativen Kennwerte (Ahnenhäufigkeiten z und biologische Verwandtschaftsgrade g^b) konnte ich den Dipl.-Physiker Weert Meyer, Leer/ Ostfriesland gewinnen. Verwandtschaftliche Verflechtungen hat nach meinen Skizzen Frau Petra Luginsland, München, mittels eines allgemeinen Zeichenprogramms mit einem Apple-Computer gezeichnet.

Unsere gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse habe ich in meiner interdisziplinären Ahnenstudie mittels Genealogie, Genetik und Statistik: „Die Geisteskrankheit der bayerischen Könige

Doch schon bald schloß sich hier Wolfgang Trogus mit einem gesunden Ehrgeiz an, die von uns zunächst nur bis zur 14. Generation erforschte bayerische Königsahnenliste über weitere 8 Generationen auszubauen.

Das wurde für Wolfgang implexmäßig praktisch auch zu einer „Feuerprobe“ für das damals noch junge **Genealogieprogramm GFahnen!** Wolfgang hat in dieser Zeit als Dipl.-Mathematiker auch eng mit Dipl.-Ing. Werner Bub, München, dem Ersteller von GFahnen, zusammen gearbeitet. Es galt, die exponentiell wachsenden Häufigkeits- und Implexwerte bzw. die daraus resultierenden biologischen Verwandtschaftsgrade einer solchen reinen Dynastenaahnenliste „in den Griff“ zu bekommen. Gleichzeitig sollten auch erstmals die X-chromosomalen Verwandtschaftsgrade mit berechnet werden.

Nach meiner bayerischen Königsstudie begannen wir im Team mit Wolfgang und Hans R. Moser, sowie Manfred Bäumer, Werne/Westf. (als Zeichner von Verwandtenehen) die **Goethe-Genealogie** von Prof. Siegfried Rösch zu erweitern.

Meiner Anregung folgend erstellte Wolfgang zunächst 2001 eine AL für **Landgraf Heinrich III. v.Hessen**, der ja den Dynastenübergang in der AL Goethes darstellt und wovon Dr. Carl Knetsch (1932) nur eine einzige dürre Linie, quasi symbolisch, über die **Heilige Elisabeth bis Karl d. Gr.** führte. Seit 2001 steht diese mit GFahnen erstellte AL Heinrich III. v. Hessen mit einer angefügten Mehrfachahnenliste (MAL) in unserer Goethe-Genealogie-Seite mit Wolfgang's Einleitung: <http://goethe-genealogie.de/verwandtschaft/vorfahrenst.html>

Nach einigen Jahren auf dieser Basis weiterarbeitend, hat Wolfgang dann 2009 auch die **AL Goethes** auf breiter Basis über den gesamten Dynastensektor bis zur Karolingerzeit über 42 Generationen in html- und pdf-Format (mit z Häufigkeitswerten) erstellt:

http://goethe-genealogie.de/verwandtschaft/al_goethe_pdf/al_goethe_09-01-26_teill.pdf

Diese ergänzte Goethe-Ahnenliste über 42 Generationen bis zur Karolingerzeit mit einer um die quantitativ-biologischen Kennwerte erweiterten Mehrfachahnenliste (MAL) und Generations-Häufigkeitsspektren ist ein **Meilenstein in der quantitativen Genealogie** im allgemeinen und der Goethe-Genealogie im speziellen. Aus der MAL, die am Ende der eigentlichen AL im PDF-Format unter Teil 1, Kap. 3, ab Seite 295 bis 344, mit der Überschrift: **Kennwerte der Mehrfachahnen** steht, sollen hier von einigen bekannteren Ahnen lediglich einige biologische Kennwerte angegeben werden, um den unterschiedlichen, aber allmählich ansteigenden Ahnenschwund (Implex) in der Goethe-AL zu zeigen (Stand 02.02.2009).

Nachfolgend sind in gedrängter Schreibweise die Personen in ansteigender Generation g mit ihrer Kekule-Nummer, Personenbezeichnung, biologischem Verwandtschaftsgrad gb, g - gb (Generationen-Vorrücken) und der Ahnenhäufigkeit z aufgeführt.

Kekule-Nr.	g	Person	gb	g - gb	z
34	5	Werner, Volkmann, Lehrer, Artern	4	1	2
2004	10	Orth, Antonius, Bürger, Marburg, * vor 1430	9	1	3
32082	14	Im Hobe, Ludwig, Bürgermst. Marburg,*c. 1305	12	2	4
127241	16	Süßkirsche, Hilla, * vor 1250	14	2	5
515843	18	Heilige Elisabeth v. Ungarn, * 1207	17	1	3

1031680	19	v.Brabant, Gottfr. III. Hzg. Ndr.Lothr. * um 1140	17,48	1,52	6
1031688	19	Heinrich d. Löwe, Hzg. Bayern u.Sachsen * 1129	16,42	2,58	22
1031698	19	v.Thüringen, Ludwig II. Ldgf. d.Eiserne, * c. 1128	16,91	2,09	16
2063376	20	Heinr.d.Stolze, Hzg. Bayern u.Sachsen, * c. 1099	17,22	2,78	36
2063384	20	Albrecht d.Bär, Markgf. d. Nordmark, * c. 1100	16,29	3,71	40
2063560	20	Kaiser Friedrich II.(Barbarossa) v.Hohenstauf.	18	2	7
4126776	21	Konrad d. Gr. Markgf. v.Meißen, * 1098	16,99	4,01	37
4126796	21	Friedrich v.Hohenstauf. Hzg. v.Schwaben * 1047	16,90	4,1	114
8253584	22	v. Thüringen, Ludwig d.Bärtige, Gf.	19,51	2,49	21
16507141	23	Eilika v. Sachsen, * um 995	19,03	3,97	94
16508498	23	Richard I. v.d.Normandie, Hzg. * um 932	19,32	3,68	272
126879156	26	Kaiser Otto I. d. Gr. v.Sachsen * 912	19,11	6,89	1 454
528221762	28	Kaiser Karl II. d.Kahle, Reims, * 823	20,22	7,78	4 761
1056448680	29	v.Friaul, Berengar, Markgf. * vor 814	21,15	7,85	7 275
2030065856	30	Kaiser Karl der Große, Aachen, * 742	20,39	9,61	23 163
4060122400	31	Widukind, Herzog v. Sachsen, * vor 750	23,00	8	4 715
4060131724	31	Gerhard v.Paris, Graf, * vor 750	21,82	9,18	10 818

Wolfgangs Interesse als Mathematiker für die Goethe-Genealogie wurde einerseits durch die Ahnenschwund-Eigenschaften (Implexe) im Dynastensektor der Goethe-Ahnenliste und andererseits aber wohl auch durch seine Verwandtschaft zum „Goethe-Maler“ **Johann Friedrich Tischbein, 1750-1812**, gefördert. Fast schicksalhaft ist es wohl, daß Wolfgangs letzte E-Mail an mich am 18. Juli, also nur 8 Tage vor seinem Tod (!), eine Goethe-Tischbein-Karikatur als Anhang enthielt; und zwar Tischbeins berühmtes Goethe-Italienbild mit Schlapphut in der Campagne, wo das Goethe-Gesicht als Donald Duck dargestellt ist.

Wolfgang hatte einen liebenswürdigen Humor, den er wohl immer auch auf dem letzten Blatt seiner zahlreichen Ortsfamilienbücher durch eine lustige Abbildung zeigte.- Auch war Wolfgang in Weltgeschichte recht belesen und hatte sich daraus eine Lebensphilosophie zu Eigen gemacht. Das kommt recht ansprechend in seinen zahlreichen Aphorismen und Lebenssprüchen in seiner kleinen Immenstaad-Internetseite zum Ausdruck: <http://trogus.eu/familienkunde/>

Unsere gemeinsame jahrelange Zusammenarbeit hatte ihren Schwerpunkt auf dem Gebiet weit erforschter Ahnentafeln, um das Phänomen des Ahnenschwundes (Implex) i und die sich daraus ableitenden Ahnenhäufigkeit z weiter zu untersuchen. Prof. Siegfried Rösch hatte hier bereits Pionierarbeit geleistet (Caroli Magni Progenies, 1977). Eine erfolgreiche Fortsetzung war aber erst mit den Mitteln moderner Computergenealogie möglich, die Wolfgang als Mathematiker nun auch an anderen Ahnentafeln mit Dynastenübergängen erprobte.

Besonderes verdienstvoll ist Wolfgangs Leistung bei der endgültigen online-Erstellung der sehr gut erforschten **sächsischen Bauernahnenliste von Arno Lange**, die uns Reinhard Linke, Eisenach, kurz vor seinem Tod noch 2013 in einem anderen Format zur Verfügung stellte. Sie steht jetzt in verschiedenen Dateien in unserer GeneTalogie-Seite:

<http://www.genetalogie.de/alange/einleitung.pdf>

Ein Novum ist auch das 2014 von Wolfgang (mittels GFAhnen) und mir erstellte „**Familienbuch Pleißenland / Muldental**“, das sich nicht nur auf einen Ort, sondern auf das gesamte Gebiet der Ahnen von Arno Lange erstreckt und seine Rechtfertigung in der Fülle der soziologischen Ahnendaten sowie Beiträgen von Prof. Karlheinz Blaschke und Martin Jülich besitzt:

<http://www.cardamina.net/artikeldetails.php?aid=416>

Außerdem verdankt unsere GeneTalogie-Seite auch Wolfgang's erweiterte **AL Rösch (Kinder)** mit GFAhnen, - gemeinsam mit Klaus Meyer:

<http://www.genetalogie.de/roesch2/index.html>

Auch reizte es uns, das faszinierende große **Ahnentafelwerk Rübel-Blass (1939)** zu ergänzen und durch Wolfgang mit GFAhnen modern in html- und pdf-Dateien vorzustellen:

<http://www.genetalogie.de/rb/index.html>

Wolfgang's großes Wissen bezüglich Dynasten-Genealogie ermöglichte es ihm jetzt auch, das große Ahnentafelwerk Prinz Wilhelm Karl v. Isenburg von 13 Generationen auf 22 (!) Generationen zu erweitern und ebenfalls mit GFAhnen modern in html- und pdf-Dateien zu präsentieren:

<http://www.genetalogie.de/isenburg/isindex.html>

Außerdem erstellte Wolfgang nach seiner Dynastendatenbank, meinem Manuskript zur AL Anna v. Mohls und einer gedcom-Datei Hanno von Wackerbarths eine **AL Anna v. Mohl**, die in der Siemens-Genealogie eine Rolle spielt:

<http://www.genetalogie.de/annavonmohl/annavonmohlindex.html>

Die letzte große Arbeit Wolfgang's in unserer GeneTalogie-Seite war die große AL Eckhard Preuschhof, die er einvernehmlich aus GEDBAS (!) und mit GFAhnen in mehreren Dateien erzeugt hat:

<http://www.genetalogie.de/AhnenEckPreu/GedBasindex.html>

Sehr wertvolle Impulse bekam unser Team (Wolfgang Trogus, Eva-Maria u. Martin Jülich, Arndt Richter) ab 2017 auch noch durch Axel Schmidt, Buseck (Trohe) b. Gießen, einen seit Jahren sehr erfahrenen Dynastengenealogen, der auch einen guten Überblick über die internationale Internetgenealogie besitzt. Wir erhielten von ihm extrem große Ahnenlisten, meist als GEDCOM-Dateien mit dem Wunsche, diese quantitativ-statistisch auszuwerten, da alle keine Implex-Häufigkeitswerte z enthielten. Wolfgang musste diese Gedcom-Dateien meist zunächst mit GFAhnen umformen und erneut brauchbare Gedcom-Dateien erzeugen, damit er, aber auch Martin Jülich mit seinem speziellen Grafik- u. Rechenprogramm nach Rösch, damit die gewünschten Kenn- bzw. Statistikwerte erzeugen konnte.

Einen vorläufigen z(CM)-Rekord in einer reinen Dynasten-AL bezüglich Ahnenhäufigkeit für Karl den Großen, konnte unser Team im Mai 2017 mit der AL Marie Josefa von Sachsen, * 1928 (Enkelin von Luise von Toskana) aufstellen: **z(CM) = 6.460.610.020 (6,46 Milliarden)**.

Nicht viel kleiner wäre z(CM) für ein fiktives Kind aus der Ehe von Prinz Harry oo Meghan von England mit **5.523.047.255 (5,52 Milliarden)** - einem Wert, den unser Team noch im Mai 2018 berechnen konnte.

Es sind hier aber noch einige Fragen zu klären, weil hier die Rechenprogramme an ihrer äußersten Speichergrenze arbeiten mußten.

Wolfgang's wohl allerletzter E-Mail-Beitrag stammt vom 24. Juni 2018, wo er sich noch in der GFAhnen-Liste zum Thema „(Teil-)Rezension GFAhnen und TNG“ kritisch äußerte. In der Vereinszeitschrift „Computergenealogie“, Nr. 2/2018, war ein Artikel von Tobias Kemper: „Meine Suche nach dem „richtigen“ Genealogieprogramm“ erschienen und hatte eine Diskussion ausgelöst und er sah sich verpflichtet, hier eine Lanze zu brechen für das jahrzehntelang von ihm erfolgreich benutzte GFAhnen-Programm.

Wolfgang Trogus bleibt mir als Freund auch der kongeniale Protagonist der quantitativen Computergenealogie des beginnenden 21. Jahrhunderts in Deutschland.

Arndt Richter, München, 12. August 2018